

LAP SPECIAL



Peter Schütz,
Präsident Thurgauer Gewerbeverband

Berufsbildung in der Schweiz: Ein System, das es zu erhalten und zu pflegen gilt

Rund zwei Drittel der Jugendlichen entscheiden sich nach der obligatorischen Schulzeit für eine Berufsbildung. Dieser Schritt als Teil des Bildungssystems ermöglicht den Einstieg in die Arbeitswelt und sorgt in der Wirtschaft für qualifizierten Nachwuchs an Fachkräften. Die Situation verschärft sich dann aber nach dem Abschluss der Lehre, denn bei vielen gestaltet sich die Suche nach einer geeigneten Arbeitsstelle schwierig. Diese Tatsache wirft die Frage auf, ob die heutige Ausgestaltung der Berufsbildung in dieser Art und Weise dennoch die Richtige ist.

Ich bin der festen Überzeugung, dass dieses System gerade aufgrund der Schweizer

Arbeitskultur und -struktur und insbesondere wegen der stark verbreiteten KMU-Landschaft sich so entwickeln und bewähren konnte. Es gilt auch zu beachten, dass sich die Zahl der Arbeitsplätze in den einzelnen Sektoren verändert. Im Thurgau stellen wir fest, dass der Sektor 3 «Dienstleistung» an Arbeitsplätzen gewinnt, die beiden anderen Sektoren, also der Sektor 1 «Forst- und Landwirtschaft» und der Sektor 2 «Gewerbe und Industrie», an Arbeitsplätzen verlieren.

Im Weiteren machen wir die Erfahrung, dass in vielen Bereichen ein Mangel an qualifizierten Arbeitskräften herrscht. Damit stellt sich wiederum die Frage, ob möglicherweise das uns bekannte und geschätzte System der Berufsbildung die Entwicklungen in der Wirtschaftsstruktur nicht angemessen nachvollziehen konnte. Die demographische Entwicklung unserer Gesellschaft und die geringere Zahl an Schulabgängern wird diese Situation noch massiv verschärfen. Dazu kommt, bedingt durch die Weiterentwicklung von Technologien und den weiter steigenden wirtschaftlichen Druck durch die Globalisierung, dass die Anforderungen an die Ausbildung steigen.

Das bedeutet, dass sich insbesondere die Berufs- und Branchenverbände zusammen mit den Berufsschulen Überlegungen anstellen müssen, wie diese künftigen Herausforderungen gemeinsam gemeistert werden können. Es müssen neue Berufsbilder entwickelt werden, die den wirtschaft-

lichen und technischen Anforderungen gerecht werden. Dies gelingt aber nur, wenn auch die Volksschule in diesen Prozess miteinbezogen wird und die Anforderungen der Wirtschaft an die entsprechenden Berufsbilder genau kennt. Eine gute schulische Grundausbildung ist die zwingende Voraussetzung, um den steigenden Anforderungen in der Berufslehre gerecht zu werden. Der Leistungsgedanke muss vermehrt in den Vordergrund gestellt werden, denn eine gute Ausbildung ist in jedem Fall mit harter Arbeit verbunden. Dies gilt für alle Beteiligten – die Lernenden, die Lehrbetriebe und die Schulen.

Es ist mir darum ein besonderes Bedürfnis, allen jungen Berufsleuten zu ihrer erfolgreich abgeschlossenen Ausbildung herzlich zu gratulieren. Sie haben damit einen entscheidenden Meilenstein in ihrer beruflichen Entwicklung gelegt. Ich danke aber auch allen Verantwortlichen in den Lehrbetrieben und den Berufsschulen für ihren Einsatz und ihr Engagement in der Berufsbildung. Ich bin vom System der dualen Berufsbildung nach wie vor absolut überzeugt. Es liegt in unseren Händen, mit der Ausbildung junger Menschen unserer gesellschaftlichen und volkswirtschaftlichen Verantwortung gerecht zu werden. ■

LAP SPECIAL

40 neue Automechaniker und 36 neue Automonteure

Anspruchsvolle Prüfung der Berufskennntnisse – In der Lehrzeit jeden Tag anstrengen

msi. Die vier- respektive dreijährige Ausbildungszeit haben 40 Automechaniker, davon vier Mechaniker für schwere Motorwagen, und 36 Automonteure erfolgreich abgeschlossen.

Im Beisein von Fachlehrern und Vertretern des Autogewerbeverbandes (AGVS) Sektion Thurgau verteilte Chefexperte Thomas Hofer im Restaurant Thurberg oberhalb Weinfeldens die Notenausweise. Die kleine Feier wurde wie immer mit einem vom Verband offerierten Abendessen abgerundet.

Anspruchsvolle Berufskennntnisse

Die diesjährigen Prüfungen liefen im gleichen Rahmen ab wie in den letzten Jahren. Die Tendenz, dass die schulische Prüfung der Berufskennntnisse sehr anspruchsvoll ist, habe sich klar herausgestellt, resümierte Hofer. So hätten alle Absolventen, die nicht reüssierten, in den Berufskennntnissen ungenügende Noten erzielt (Fallnote).

Klar sei auch, dass die schulischen Anforderungen mit der stetigen Weiterentwicklung der Technik im Fahrzeugbau immer an-

spruchsvoller würden. Die Noten der Lehrabgänger seien näher zusammengedrückt. Sie bewegten sich meist zwischen 4,3 und 4,8 bei den Automechanikern und 4,1 und 4,7 bei den Automonteuren.

Sich jeden Tag bemühen

Es zeige sich ausserdem klar: Wer eine gute Note in der Lehrabschlussprüfung erzielen möchte, müsse sich während der vier- respektive

dreijährigen Lehrzeit jeden Tag anstrengen und aus eigenem Willen und mit Berufsbegeisterung bei der Sache sein, appellierte der Chefexperte. Zeit dürfe keine Rolle spielen. Und auch für den weiteren beruflichen Weg gelte es, sich ständig den neuen Entwicklungen in den Autoberufen anzupassen und Neues zu lernen. ■

Die besten Absolventen

Bei den Automechanikern erreichten fünf Absolventen eine Gesamtnote von 5,0 oder höher:

Pablo Kleger, Bischofszell	Centralgarage AG, Amriswil	5,5
Simon Gawin, Romanshorn	Garage Meier Egnach AG, Egnach	5,2
Stefan Diener, Eschenz	Neuhof Garage, Eschenz	5,2
Andreas Nyfeler, Pfyng	Garage Bürki, Pfyng	5,1
Urs Bötschi, Mauren	Weber Automobile, Berg	5,0

Bei den Automonteuren erreichten folgende Absolventen die besten Noten :

Andreas Lutz, Romanshorn	Seegarage B+K Bärtsch, Romanshorn	5,2
Dominique Braitto, Schönenberg a.d. Thur	Garage Fischbach Gmbh, Weinfeldens	4,9



Chefexperte Thomas Hofer gratulierte den erfolgreichsten Absolventen der Autoberufe.

(Bild: Martin Sinzig)

Bäckereigewerbe erhält frischen Nachwuchs

Lehrabschlüsse der Bäcker-Konditoren, Konditor-Confiseure und Detailhandelsfachleute

msi. 17 neue Bäcker-Konditoren, elf neue Konditor-Confiseure und 14 neue Detailhandelsfachleute haben im Sommer die Lehrabschlussprüfungen erfolgreich gemeistert.

Im Rahmen einer kleinen Feier im Restaurant «Zum Trauben» in Weinfelden wurden wie jedes Jahr die frischgebackenen Berufsleute gefeiert. Sie durften sich auf Einladung ihrer Lehrmeisterinnen und Lehrmeister zusammen mit Angehörigen an ihren Abschlüssen freuen.

Für Wettkampf qualifiziert

Christian Walz, Präsident des Kantonalverbandes Thurgau, dankte vor allem den Lehrmeistern und den Fachlehrern des Gewerblichen Bildungszentrums Weinfelden für ihren Einsatz in Sachen Lehrlingsausbildung. Es war das erste Jahr, dass auch die überbetrieblichen Kurse in den Schulräumen in Weinfelden durchgeführt werden konnten.

Die Bäcker-Konditoren schlossen mit einer Durchschnittsnote von 4,7 ab. Drei von 17 erreichten eine Note über 5,0. Die Durchschnittsnote bei den Konditor-Confiseuren lag mit 4,8 etwas höher, und drei von elf glänzten mit einer 5,1 oder besser. Bei den Detailhandelsfachleuten (Detailhandelsassistenten und Detailhandelsfachmann/fachfrau) haben 14 die Prüfungen bestanden. Die beste Detailhandelsfachfrau hat sich für den Schweizerischen Berufswettbewerb in Luzern qualifiziert. ■



Die Bäcker-Konditoren freuen sich über den Erfolg. Die Bestnote von 5,3 erreichte Joscha Lang.

Die besten Absolventen in den Bäckerei-Berufen:

Bäcker-Konditoren/innen:

Joscha Lang	Bäckerei-Konditorei Kern, Diessenhofen	5,3
Christine Engeli	Bäckerei Mohn AG, Altishausen	5,0
Daniela Ruckstuhl	Bäckerei-Konditorei Fust, Tobel	5,0

Konditor-Confiseure/innen:

Vanessa Gsell	Crèation Kölbener, Horn	5,2
Andrea Buchmann	Bäckerei Mohn AG, Altishausen	5,1
Claudia Schwendener	Crèation Kölbener, Horn	5,1

Detailhandelsassistentinnen/assistenten:

Natalie Thalman	Confiserie Köppel AG, Romanshorn	5,4
-----------------	----------------------------------	-----

Detailhandelsfachmann/fachfrau:

Ramize Iseni	Panetarium AG, Münchwilen	5,3
--------------	---------------------------	-----



Die süsse Zunft der Konditor-Confiseure zum Gruppenbild vereint: In der Mitte: Vanessa Gsell mit der besten Abschlussnote von 5,2. (Bild: pd.)

Das umfassendste Weiterbildungsangebot im Kanton Thurgau

Das Bildungszentrum Wirtschaft Weinfelden, kurz BZWW, ist für die Ausbildung von Kaufleuten und Medizinischen Praxisassistentinnen zuständig. Die Weiterbildung des BZWW gehört mit über 3500 Kursteilnehmer/innen jährlich und mehr als 210 Angeboten im Programm zu den führenden Anbietern der Ostschweiz. Direkt neben dem Bahnhof von Weinfelden gelegen, ist es dank der guten Verkehrsverbindungen schnell und einfach erreichbar.



Die Schulungsräumlichkeiten des BZWW befinden sich seit Sommer 2007 mehrheitlich im neuen Erweiterungsbau BBZ.

Sprachen, Wirtschaft, Informatik und Persönlichkeit sind die vier Bereiche, die am BZWW in Weinfelden geschult werden. Das BZWW ist ausserdem Prüfungszentrum für DELF/DALF (Diplôme d'Etudes en Langue Française), MOS (Microsoft Office Spezialist), SIZ (Schweizerisches Informatikzertifikat), ECDL (European Computer Driving License), Multicheck (Eignungsprüfungen für angehende Lernende im kaufmännischen Bereich, Detailhandel, Gewerbe und technischen Berufen). Seit 2002 ist die Schule zertifiziert nach Standard ISO 9001:2000.

Ausgezeichnete Prüfungsergebnisse bei eidg. Fachausweisen

Über 30 Lehrgänge mit internem, schweizerischem oder internationalem Zertifikat werden am BZWW angeboten. Seit Jahren erreichen die Absolventen der Vorbereitungslehrgänge überdurchschnittliche Prüfungsergebnisse.

Sprachschule

Die Sprachschule bietet eine breite Palette an Grund-, Aufbau- und Diplommkursen. Deutsch für Fremdsprachige, Deutsch Korrespondenz und neue Rechtschreibung, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Griechisch, Russisch. "Lesen und schreiben" ermöglicht Erwachsenen, Grundkenntnisse nachzuholen und zu festigen. Eine Besonderheit ist der Activity Club: Die Sprachlehrer/innen des BZWW veranstalten monatlich einen Freizeitanlass, an welchem ausschliesslich in einer bestimmten Fremdsprache kommuniziert wird. Beispiele: Thanksgiving Dinner - gemeinsam nach amerikanischen Rezepten kochen und danach geniessen. Die Rezepte sind natürlich ausschliesslich in Englisch geschrieben und auch die Konversation soll nur in der Fremdsprache erfolgen.

Informatik

Neben einem klar strukturierten Angebot an Grund- und Aufbaukursen im Office-, Multimedia- und Kommunikationsbereich führt das BZWW diverse Spezialkurse zu den Themen Installation, Netzwerke, Security. In einem offiziellen Prüfungszentrum für MOS, SIZ und ECDL dürfen natürlich die Vorbereitungskurse auf die Zertifikatsprüfungen nicht fehlen. Das BZWW verfügt über insgesamt 8 Informatikzimmer mit je 22 Arbeitsplätzen, alle topmodern eingerichtet. Wie alle anderen Schulzimmer sind sie mit Beamern und Multimediaanlagen ausgerüstet. Neben den Kursen werden folgende Zertifikatslehrgänge durchgeführt:

- ICT Assistant und ICT Professional Web SIZ
- ICT Assistant und ICT Professional Network SIZ
- Informatik-Anwender/in I + II SIZ und ICT Power User SIZ
- MCSA Microsoft Certified System Administrator

Persönlichkeit

Die Persönlichkeitsschule unterteilt ihre Kurs Themen in persönliche Entwicklung, Kommunikation-Auftritt, Körper und Geist und Vortragsreihen. Die Angebote widmen sich in erster Linie der Erweiterung des eigenen Repertoires an Methoden im Umgang mit den Mitmenschen.

Wirtschaft

Die Wirtschaftsschule bietet vom Einsteigerkurs in betriebswirtschaftlicher Richtung bis zur Vorbereitung auf eidg. Fachausweisprüfungen ein breit gefächertes Angebot an Lern-

gelegenheiten. Es wird laufend den Bedürfnissen der KMU angepasst und aktualisiert.

Höhere Fachschule für Wirtschaft

Ab Herbst 2008 soll auch im Thurgau eine Höhere Fachschule für Wirtschaft geführt werden. Die attraktive Ausbildung zum Betriebswirt/ zur Betriebswirtin vermittelt zukünftigen Führungskräften Kompetenzen und Fähigkeiten, um im kaufmännischen Bereich Führungsverantwortung zu übernehmen.

Lehrgänge mit eidg. Fachausweis, schweizerischem oder internationalem Zertifikat

- Vorbereitung auf die Lehrabschlussprüfung Kaufleute B- oder E-Profil
- Techn. Kaufmann/-Kaufrau mit eidg. FA
- HR-Fachfrau/-mann mit eidg. FA
- Führungsfachfrau/-mann mit eidg. FA
- Marketingfachleute mit eidg. FA
- Verkaufsfachleute mit eidg. FA
- Detailhandelspezialist/in mit eidg. FA
- Fachperson Finanz- und Rechnungswesen mit eidg. FA
- Ausbilder/in mit eidg. FA
- Projektleiter/in IPMA / SIZ
- Sachbearbeiter/in Rechnungswesen edupool.ch
- Sachbearbeiter/in Sozialversicherungen edupool.ch
- Handelsschule edupool.ch
- Rechnungswesen für Führungskräfte, E-Learning

Lehrgänge mit internem Abschluss

- Geschäftsfrauen KMU
- Marketingassistent/in BZWW
- Personalassistent/in BZWW

Acht Diplome für erfolgreiche Coiffeusen

Ausgezeichnete Leistungen auch bei den Bekleidungsgestalterinnen

1e. 61 von insgesamt 65 Kandidaten der diesjährigen Lehrabschlussprüfung der Coiffeusen und Coiffeure konnten den Anforderungen genügen. Bei den Bekleidungsgestalterinnen bestanden vier von fünf Lehrlingen die Prüfung.

Im Beisein von Ausbildnern und Eltern fand in Kreuzlingen die diesjährige Lehrabschlussfeier für Coiffeusen, Coiffeure und Bekleidungsgestalterinnen statt. Claudia Stäheli, Präsidentin der Sektion Thurgau des Schweizerischen Modegewerbeverbandes, rief die jungen Berufsleute auf, die neusten Trends umzusetzen und dem Typ anzupassen. «Sie sind gefordert, ihr Wissen nun kreativ umzusetzen, nicht stehen zu bleiben und sich immer wieder neues Wissen anzueignen». Stäheli ermahnte: «Schwimmen sie gegen den Strom, denn wer aufhört zu schwimmen, ist weg». Denise Prandini, Präsidentin der Sektion Thurgau von coiffure suisse, wandte sich mit einem Coiffeur-ABC an die erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen der diesjährigen Lehrabschlussprüfung.



Die acht erfolgreichsten Coiffeusen (v.l.): Jessica Maurer, Sabrina Rechsteiner, Stephanie Hefti, Jennifer Kaufmann, Michaela Meier, Petra Gantenbein, Karin Weyland und Daniela Bosshart.

Notenausweis für vier Kandidatinnen

«So viele erwartungsvolle Menschen zu sehen, bedeutet mir sehr viel und ist für mich ein besonderes Erlebnis», sagte die Chefexpertin der Bekleidungsgestalterinnen, Marianne Friedli. Sie forderte die angehenden Berufsleute auf, ihr Fachwissen nun anzuwenden und sich konsequent weiter zu bilden. «Ob bestanden oder nicht bestanden, jede Kandidatin hat sich einer grossen Herausforderung gestellt», liess

die Chefexpertin verlauten. Sie durfte Nadja Humbel für die beste Prüfung mit der «Goldenen Schere» auszeichnen und Selma Caglar und Sarah Zraggen den Notenausweis überreichen. Alle drei haben ihre Lehre im Atelier Couture creation des Bildungszentrums Bau und Mode absolviert.

www.coiffuresuisse.ch/de/sektionen/thurgau ■

Beste Berufsmatura für Thurgauerin

Für eine besondere und herausragende Leistung sorgte die Kreuzlingerin Michaela Meier, die ihre Lehre im Coiffeursalon von Kuno Giger in Kreuzlingen absolviert hat. Von 100 Prüfungskandidaten der Berufsmatura «Gestalterische Richtung» erreichte sie die beste Note, 5,6.



Bestnote von 5.6

Folgende Prüflinge durften das Diplom entgegennehmen:

Normallehre

1. Daniela Bosshart	(Coiffure Denise, Münchwilen)	5,6
2. Karin Weyland	(Coiffure Derby, Felben-Wellhausen)	5,5
3. Petra Gantenbein	(Hitter und Walliser, Weinfelden)	5,4
4. Michaela Meier	(Coiffure Giger, Kreuzlingen)	5,3

Zusatzlehre

Jessica Maurer	(Hair Fashion, Egnach)	5,4
Sabrina Rechsteiner	(Hairstudio Lucia, Güttingen)	5,4
Stephanie Hefti	(Coiffure Team Gähwiler, Erlen)	5,4
Jennifer Kaufmann	(Coiffure Nellen, Romanshorn)	5,4

Die besten Schulnoten erreichten Daniela Bosshart (5,7) und Karin Weyland (5,6).

Die Grafische Branche feiert Drucktechnologen und Polygrafien

Die grafische Branche hat unter der Koordination des Gewerblichen Berufsbildungszentrums Weinfelden und von Viscom – Schweizerischer Verband für visuelle Kommunikation (www.viscom.ch) – einmal mehr die Absolventinnen und Absolventen der Lehrabschlussprüfung im Restaurant Stelzenhof ob Weinfelden gefeiert.

Von den sechs Lernenden im Beruf des Drucktechnologen haben alle sowohl die theoretische als auch die praktische Prüfung bestanden und die Lehrzeit abgeschlossen. Mit einer Gesamtnote von 5,3 wurde ein Absolvent besonders ausgezeichnet, nämlich Andreas Dünner, Bodan AG, Kreuzlingen. Eine 5,2 erreichten Nicole Schwerzmann, Niedermann Druck AG, St.Gallen, eine 5,1 Nadja Kundert, Typodruck Bosshart AG, Aadorf.

Bei den Polygrafien waren 13 zur Prüfung angetreten. Zehn waren erfolgreich. Zu den besten Absolventen gehörte Nicole Brunner,



Ein Drucktechnologe bei der Arbeit.

(Bild: Viscom)

Brüggli, Romanshorn, mit einer Note von 5,2. Mit einer 4,8 schlossen ab: Ramona Ruckstuhl, Graf Druck AG, Frauenfeld, Cordula Schöb, Sonderegger Druck AG, Wein-

felden, und Yanik Schuppli, Trionfini Satz Druck Verlag AG, Altnau.

Dieter Kläy, Geschäftsführer Viscom Region Ost- und Zentralschweiz



Die Leistungsschule

Unsere Kompetenz auf einen Blick

Höhere Fachschule

- Dipl. Techniker/in HF, Fachrichtungen:
 - Betriebstechnik
 - Elektrotechnik
 - Informatik
 - Maschinenteknik
 - Mediatechnik (Multimediaproduzent/in)
- Dipl. Rechtstreuhänder/in HF

Nachdiplomstudien NDS HF

- Automation
- Betriebswirtschaft
- InformatikSicherheit
- Technische Informatik

Höhere Fachausbildungen

- Höhere Fachprüfung Industriemeister/in im Maschinen- und Apparatebau
- Werkmeister/in ZbW
- Ergänzungsseminar Industriemeister/in für ehemalige Werkmeister-Absolventen
- Prozessfachmann/fachfrau EF
- Höhere Fachprüfung Druckindustrie und Verpackung
- Technische Kauffrau/Technischer Kaufmann EF
- Instandhaltungsfachmann/fachfrau EF
- Eidg. dipl. Elektro-Installateur/in
- Elektro-Projektleiter/in EF
- Elektro-Sicherheitsberater/in EF
- Qualitätsfachmann/fachfrau ZbW
- Qualitätsmanager/in ZbW
- Rechtsagent/in (Vorbereitung auf kant. Patent)
- Unternehmensschulung SIU

Ausbildungen für Auszubildende

- Ausbilder/in EF
- Berufsbildner/in
- Seminare für Berufsbildner/innen (Lehrmeister) und Ausbildungsverantwortliche

Führungsseminare

Fachkurse in den Bereichen

- Grundlagen
- Automation
- Elektrotechnik
- Qualität

Technische Fachkurse für Firmen

Firmeninterne Weiterbildung nach individuellem Bedarf

Interessiert?
Gerne senden wir Ihnen die detaillierte Kursbeschreibung zu.



Zentrum für berufliche Weiterbildung
Gaiserwaldstrasse 6
9015 St.Gallen
Tel. 071 313 40 40
Fax 071 313 40 00
info@zbw.ch

EF = Eidg. Berufsprüfung mit Fachausweis

Informationsabende: www.zbw.ch

Einfach gute Malerinnen und Maler

Hundertprozentige Erfolgsquote bei den LAP – Vier Frauen mit Bestnoten

pd. An der Lehrabschlussfeier des Thurgauer Malerunternehmerverbandes sah man in lauter freudestrahlende und erwartungsfroh gestimmte Gesichter. Zum ersten Mal seit zwanzig Jahren haben alle 32 zur Lehrabschlussprüfung angetretenen Kandidatinnen und Kandidaten die Prüfung mit Bravour bestanden.

Chefexperte Martin Kradolfer begrüßte die jungen Berufsleute, ihre Freunde, Freundinnen, Eltern, Lehrmeister und Gäste zur Berufspassübergabe. Speziell begrüßen durfte er Markus Studerus vom Amt für Berufsbildung und Berufsberatung, Hanspeter Meier, in Doppelfunktion als Mitglied der Berufsbildungskommission des Kantons Thurgau und als Vizepräsident der Berufskommission des BBZ Weinfelden, sowie Simone Lächli, stellvertretende Bereichsleiterin Maler im Schweizerischen Maler- und Gipserunternehmerverband, die BBZ Fachlehrpersonen Peter Baumgartner, Pascal Dessaux, Nina Gentina und Jürg Stössel, und als Vertreter der Sponsoren Urs Sabathy und René Amstad, Caparol Farben und Herrn Peter Pichler, Wagner AG.

Freude am Malerberuf

Mario Freda, Präsident des Thurgauer Malerunternehmerverbandes, gratulierte dem Berufsnachwuchs zum erfolgreichen Abschluss. Das Ziel, bestehen der LAP, sei mit Talent, Fleiss, Lernbereitschaft und Durchhaltewillen erreicht worden. Auf das Resultat dürften alle Beteiligten, Lernende, Eltern, Lehrmeister und Lehrkräfte zu Recht stolz sein.

Mit dem Lehrabschluss sei zwar die Lehre, nicht aber das Lernen zu Ende. Denn um im Beruf auch in Zukunft erfolgreich zu sein, müsse das gelernte handwerkliche Können und Geschick jetzt im praktischen beruflichen Alltag angewandt und umgesetzt werden. Dazu wünschte Mario Freda den Lehrab-



Frauenpower bei den Malern: Michèle Wey, Michèle Meyenberger, Laura Nater und Sabina Votta glänzten mit LAP-Noten über 5,0. (Bild: pd.)

gängerinnen und Lehrgängern Freude am Malerberuf und das Allerbeste für die Zukunft.

Benotung nicht gelockert

Dass alle Kandidaten die Prüfung bestanden hätten, habe Fragen aufgeworfen, räumte Chefexperte Martin Kradolfer ein. Es sei jedem Kandidaten, jeder Kandidatin zu gönnen, wenn er oder sie die Prüfung bestehe. Andererseits sei aber auch sicherzustellen, dass der Fähigkeitsausweis nur an Ausgebildete gehe, die die gestellten Anforderungen auch tatsächlich erfüllten.

In den Vorjahren habe die Durchfallquote der Thurgauer Kandidaten bei durchschnittlich 12 bis 16 Prozent gelegen. Waren die Aufgabenstellungen dieses Jahr zu leicht? Wurde zu grosszügig benotet? Die Analyse der Resultate zeige, dass keines von beidem zu-

treffe. Die praktischen Arbeiten hätten einen absolut vergleichbaren Schwierigkeitsgrad zu den Vorjahren aufgewiesen und auch die Benotung durch die Experten sei praxisgerecht und auf gleichem Niveau wie in den Vorjahren erfolgt, so das Fazit des Chefexperten.

Einfach ein guter Jahrgang

Der Lorbeerkrantz für dieses Glanzresultat mit hundertprozentiger Erfolgsquote gebühre ganz allein den Prüflingen. Sie hätten Nervenstärke bewiesen, ihre Schwächen minimiert und ihre Stärken ausgespielt. Sie seien dieses Jahr ganz einfach gut gewesen! Genau solchen Berufsnachwuchs brauche das Malergewerbe. Er hoffe, dass dieses Erfolgserlebnis für alle Lehrgängerinnen und Lehrgänger Grundstein und Motivation für die weitere berufliche Zukunft und Karriere sei.

Im Anschluss an seine Ausführungen hatte Martin Kradolfer die dankbare Aufgabe, die Fähigkeitszeugnisse und Berufspässe an die gespannt auf die Bekanntgabe der Resultate wartenden Lehrgängerinnen und Lehrgänger zu übergeben. Zum emotionalen Höhepunkt der Feier wurde dabei die Auszeichnung der überglücklichen Kandidatinnen mit Bestnoten. ■

Die strahlenden Malerinnen mit Notendurchschnitten von 5,0 und höher erhielten zusammen mit ihren Lehrmeistern ein Präsent der Firma Wagner AG.

Michèle Wey, Balterswil	Franz Bieri, Wallenwil	5,4
Michèle Meyenberger, Lanterswil	Markus Leutwyler, Lanterswil	5,3
Laura Nater, Hugelshofen	Hansruedi Helbling, Kreuzlingen	5,1
Sabina Votta, Wigoltingen	Werner Büschi, Neukirch	5,0

Neue Perspektiven für FaGe

Abschluss des dritten Lehrgangs – Beruf mit viel Entwicklungspotenzial

msi. 61 junge Leute sind frischgebackene Fachangestellte Gesundheit. 12 haben die dreijährige Lehre in diesem neuen Beruf mit Auszeichnung abgeschlossen.

Fachangestellte Gesundheit, kurz FaGe, arbeiten in Spitälern, Alters- und Pflegeheimen, Spitexorganisationen, Psychiatrischen Kliniken und Rehabilitationszentren. Sie begleiten, unterstützen und pflegen Menschen, übernehmen hauswirtschaftliche, administrativ-logistische sowie medizintechnische Aufgaben.

An einer festlichen Feier im Casino Frauenfeld durften die erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen ihr eidgenössisches Fähigkeitszeugnis entgegennehmen. Sie müssten sich mit dem neuen Beruf im Gesundheitswesen noch einen Platz suchen, räumte Franziska Mattes, Präsidentin der IG Berufsbildung Gesundheits- und Sozialwesen (IBGS) Thurgau, ein. Der Beruf habe aber viel Entwicklungspotential und könne ein Sprungbrett für weiterführende Tätigkeiten bilden.

Verantwortung übernehmen

Der Lehrgang, erst der dritte seit seiner Einführung, gewinne nach und nach an Akzeptanz, bekräftigte Beatrice Gregus, Ressortleiterin FaGe vom Bildungszentrum für Gesundheit. Die frischgebackenen FaGe hätten sich für einen zukunftsgerichteten Beruf entschieden, der neue Perspektiven eröffne. Gregus wünschte den Absolventinnen und Absolventen die Entschlossenheit, den jungen Beruf zu vertreten und weiterzuentwickeln.

«Sie dürfen stolz auf Ihre Leistung sein», gratulierte in seiner Festrede auch Jürg Mötteli, Leiter Dienste der Thurgauer Berufsfachschulen. Er riet den jungen Leuten, mit Interesse, Verantwortung und in Beachtung der Spielregeln die Zukunft zu gestalten. Es gehe auch darum, immer wieder neue Aufgaben zu übernehmen und sich dafür stark zu machen, dass auch Schwächere am Ganzen teilhaben könnten.

Chefexperte Stefan Curiger lobte die Leistungen, die sich sehen lassen könnten. Der FaGe-Lehrgang glänzte mit einer Durchschnittsnote von 5,0 und lag damit leicht über dem Vorjahresniveau.

www.ibgs-tg.ch



12 Fachangestellte Gesundheit schlossen den neuen Lehrgang mit dem Diplom ab.

(Bild: Martin Sinzig)

Folgende 12 Absolventinnen glänzten mit dem Diplom:

Name Vorname	Wohnort	Lehrbetrieb	Gesamtnote
Keller Lucia	Pfyn	Pflegeheim Weinfelden, Weinfelden	5,8
Jörg Anna-Katharina	Dozwil	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen, Münsterlingen	5,6
Bebi Sarah	Maisprach	Kantonsspital Frauenfeld, Frauenfeld	5,5
Oberholzer Judith	Hefenhofen	Alters- und Pflegezentrum, Amriswil	5,5
Braun Irene	Pfyn	Kantonsspital Frauenfeld, Frauenfeld	5,4
Müller Nicole	Heldswil	Humaine Klinik Zihlschlacht AG, Zihlschlacht	5,4
Ackermann Marlis	Sommeri	Spitex Amriswil, Amriswil	5,3
Aeschbacher Tamara	Herdern	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen, Münsterlingen	5,3
Karaagac Berivan	Frasnacht	Sonnhalden, Regionales Pflegeheim, Arbon	5,3
Raschle Nathalie	Sirnach	Pflegeheim Rüti AG, Sirnach	5,3
Rietmann Michèle	Amlikon	Psychiatrische Dienste Thurgau, Münsterlingen	5,3
Scholz Nathalie	Wiezikon b. Sirnach	Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Littenheid	5,3

Starke Thurgauer Gebäudetechniker

art. Patrik Tobler, Freidorf, und Pascal Sturzenegger, Sitterdorf, mit Diplomnoten. Bei den Gebäudetechniker-Lehrabschlussprüfungen zeigten die Thurgauer, was sie drauf haben. Sie setzten sich an die Spitze des Jahrgangs.

In Rorschach wurden 99 junge Berufsleute aus den Kantonen St.Gallen, Thurgau, Graubünden und beiden Appenzell als frischgebackene Heizungsmonteur und Haus-technikplaner gefeiert.

Beruf mit Zukunft

Der Präsident des Gebäudetechnikverbandes Thurgau, Andreas Schmidt, gratulierte den neuen Berufsleuten zum erfolgreichen Abschluss der Lehrzeit und erinnerte sie daran, dass sie nicht nur momentan begehrte Berufsleute seien, sondern dass der Beruf eines Gebäudetechnikers auch auf lange Sicht Zukunft habe: «Wärme und Wasser sind in aller Munde, und auch in den kommenden Jahren wird es darum gehen, wie wir diese Ressourcen noch besser nützen», so Schmidt.

Hohe Erfolgsquoten

Von den insgesamt 34 zur Lehrabschlussprüfung angetretenen Haustechnikplaner-Lernenden schafften 32 (94 Prozent), eine Frau und 31 Männer, den Abschluss. Für Chefexperte Patrick Gübeli eine sehr erfreuliche Zahl. Zwölf der erfolgreichen Absolventen entfallen auf den Bereich Heizung, je elf auf die Bereiche Lüftung und Sanitär.

Ähnlich positiv präsentierte sich die Lage bei den Heizungsmonteuren. Von 76 Prüflingen schafften 70 (92 Prozent) den erfolgreichen Lehrabschluss. Für Chefexperte Walter Beyeler eine tolle Leistung: «So gut waren wir noch nie», freute sich Beyeler. Zum Vergleich: Im 2007 bestanden nur 80 Prozent der Heizungsmonteur die Lehrabschlussprüfung.



Der Heizungsmonteur Patrik Tobler aus Freidorf (rechts) schloss mit der besten Gesamtnote 5,4 ab. Er freut sich mit seinem Kollegen Pascal Sturzenegger, Sitterdorf, der eine hervorragende Note von 5,3 erreichte. (Bild: Christof Lampart)

Insgesamt schlossen 18 junge Männer mit einer Note von 5,0 oder besser ab. Die Bestnote erzielte dabei der Heizungsmonteur Patrik Tobler aus dem thurgauischen Freidorf; er schloss seine Lehrzeit, die er bei der Hälg & Co. AG in St. Gallen verbrachte, mit einer 5,4 ab.

www.gtvthurgau.ch



Ihr Sprachaufenthalt in St.Gallen

London, Paris Rom?

Nein, bieten Sie Ihren Mitarbeitenden Sprachkurse zuhause in St.Gallen!

Kontaktieren Sie uns für Firmenunterricht - in Englisch (Business English), Französisch, Spanisch, Italienisch sowie Deutsch für Fremdsprachige.

www.inlingua-sg.ch

inlingua Sprachschule
Neumarkt 4
Vadianstrasse 25
9000 St.Gallen
Tel 071 227 63 83

PHTG: 114 Diplome zum Jubiläumsjahr

Die Zahlen sind bemerkenswert: Zum 175. Jahr der Thurgauer Lehrerinnen- und Lehrerbildung durften zum Semesterende 114 Studierende ihre Diplome entgegennehmen, darunter erstmals 9 Absolventen des binationalen Studiengangs Sekundarstufe II.

Mit exakt 100 neu diplomierten Frauen haben die Lehrerinnen ihre vorherrschende Stellung in den Schulzimmern weiter ausgebaut. Diese Geschlechterverteilung war nicht immer so, wie Rektor Ernst Preisig in seiner Begrüßungsrede erklärte. Als vor 175 Jahren, im Jahr 1833, der Grundstein für die Thurgauer Lehrerinnen- und Lehrerbildung gelegt wurde, absolvierten ausschliesslich Männer die zweijährige Ausbildung. Dass auch in anderen Branchen die Geschlechterverteilung den Strömungen der Zeit unterworfen sind, illustrierte er mit Zahlen aus der Tiermedizin, wo derzeit bis zu 90% der Studienabgänger Frauen sind. Heute sei die Lehrerinnen- und Lehrerbildung zudem offener. Es bestehe ein weitgehend schweizweiter und teilweise grenzüberschreitender Anstellungsraum. Auch sei der Lehrberuf in hohem Mass zum Lebensabschnittsberuf geworden. Mit dem Bachelor-Abschluss können Lehrerinnen und Lehrer heute zudem direkt in Masterprogramme an anderen Hochschulen einsteigen.



Der Diplomjahrgang 2008 zusammen mit den verantwortlichen Dozierenden und Rektor Ernst Preisig (r.)

Erfreut durfte Preisig auch auf die für Junglehrerinnen und Junglehrer entspanntere Stellen-situation hinweisen: Alle 25 austretenden Vorschulstufenlehrkräfte haben bereits Stellen in Kindergärten gefunden, wie auch die Absolventen der Sekundarstufe II, die alle entsprechende Lehrverpflichtungen haben. Von den 72 Primarlehrkräften, die eine Stelle suchten, treten 52 (72%) diesen Sommer eine Vollzeit- bzw. Teilzeitstelle oder eine Stellvertretung an.

Gestiegene Anforderungen an den Lehrberuf

Matthias Mölleney, Mitglied des Schulrats der PHTG, sprach in seiner Festrede die gestiege-

nen Anforderungen an die fachliche Kompetenz an. Man sei heute an einem Punkt angelangt, wo man sich die Frage stellen müsse, wie gross die Quantität an Wissen sei, die man als Mensch noch verarbeiten und speichern könne. Die Praxis werde umdenken müssen und nicht mehr Wissen fordern, sondern z. B. die Fähigkeit, gemeinsam mit anderen in Form von Projekten mit virtuell verfügbarem Wissen neue Lösungen erarbeiten. Dazu brauche es ein talentorientiertes Bildungssystem, das nicht die Quantität abrufbaren Wissens misst, sondern Begabungen und Talente identifiziert und fördert. (pd)



Manuel Mästinger



Patrizia Schneiter



Daniel Howe

Kluge Köpfe, starke Leistung
Wir gratulieren!



An der Pädagogischen Hochschule Thurgau haben die Lehrausbildung mit Erfolg abgeschlossen:

- > **Manuel Mästinger**, Informatiker
- > **Patrizia Schneiter**, Kauffrau
- > **Daniel Howe**, Betriebspraktiker

Wir freuen uns über Ihre Mitarbeit und wünschen Ihnen viel Erfolg im weiteren Berufsleben.

Pädagogische Hochschule Thurgau.

Postfach, 8280 Kreuzlingen, Telefon 0041 (0)71 678 56 56, www.phtg.ch

Herzliche Gratulation
zum erfolgreichen Lehrabschluss

Arbenerstrasse 34
9315 Neukirch-Egnach
Telefon 071 477 14 14
Telefax 071 477 37 34
gschwend@blumengeschwend.ch
www.blumengeschwend.ch

G
S
C
H
W
E
N
D

B
L
U
M
E
N

Das Pflegeheimteam gratuliert zum Lehrabschluss



Im Juli konnten zwei Lernende im Pflegeheim Weinfelden ihre Ausbildung mit Erfolg abschliessen. Frau Lucia Keller, zweite von links, machte ihren Abschluss als Fachangestellte Gesundheit (FAGE) mit der Note 5,8. Damit erreichte sie sogar das beste Ergebnis im ganzen Thurgau. Petra Scherrer, dritte von links, schloss ebenfalls mit Erfolg ihre Ausbildung zur Küchenangestellten EBA ab. Mit ihnen freuen sich Ausbildungsverantwortliche Elisabeth Siegenthaler, links, und Küchenchef Mathias Burgermeister, rechts.

Das Team des Pflegeheims gratuliert herzlich.

Zu Berufsleuten herangewachsen

Lehrabschlussfeier für Zierpflanzengärtner, Garten- und Landschaftsbauer und Baumschulisten

msi. 56 Junggärtnerinnen und Junggärtner haben ihre dreijährige Lehrzeit erfolgreich abgeschlossen. Diplomnoten erzielten Martin Straub aus Steinebrunn und Samantha Bühler aus Sirnach.

Beat Suter, Präsident des Thurgauischen Gärtnermeisterverbandes gratulierte den frischgebackenen Berufsleuten an der festlichen Lehrabschlussfeier im Casino in Frauenfeld. Ob als Zierpflanzengärtner/in, als Garten- und Landschaftsbauer/in oder als Baumschulist/in, jeder und jede habe das während der Lehrzeit Gesehene und Gehörte ganz persönlich empfunden und in ein qualitatives Verhalten umgesetzt.

Ein erster Schritt

Die Junggärtnerinnen und -gärtner hätten mit viel Engagement die Prüfung bestanden. Wer sich einer Prüfung stelle, beweise, dass er nach zeitlichen und qualitativen Vorgaben eine Top-Leistung ausführen könne, lobte Suter. Auch Vorstandsmitglied Bernhard Rupp beglückwünschte die Absolventinnen und Absolventen. Sie hätten, wie eine junge Pflanze, einen Weg durchgekämpft und vielleicht ganz grosse Ziele. Die Ausbildung sei ein erster Schritt, und nun dürfe sich jeder und jede seinen, ihren eigenen Weg in die berufliche Zukunft suchen.

Die Zierpflanzengärtner erreichten einen Notendurchschnitt von 4,77, die Landschaftsgärtner einen Schnitt von 4,6. Diplomnoten erzielten Martin Straub, Steinebrunn, Blumen Gschwend, Neukirch-Egnach, und Samantha Bühler aus Sirnach, Blumen Möller Gärtnerei GmbH, Sirnach. Sie wurden mit einer Urkunde, einem Fachbuch und Blumen geehrt.



Martin Straub und Samantha Bühler haben als Junggärtner die besten Leistungen gezeigt.



Nachwuchs für den Gärtnerberuf: Die erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen mit Präsident Beat Suter.



Feierliche Uebergabe der Notenausweise im Casino Frauenfeld.

(Bilder: Martin Sinzig)

Unter dem Motto «E-Motionen» fand am 2. Juli 2008 die Schlussfeier der gastgewerblichen Berufe statt. Rund 450 Lernende, Auszubildende, Eltern und weitere Gäste drängten sich bei sommerlicher Hitze in den Saal des Thurgauer Hofes in Weinfelden.

Sprichwörtlich aufgeheizt war die Stimmung im Saal; sprichwörtlich aufgewühlt auch das Motto des Anlasses. Thomas Jann, Präsident der Hotel & Gastro formation Thurgau (HGF), betonte in seiner Eröffnungsansprache, dass Mitarbeitende im Gastgewerbe auch für das emotionale Wohlbefinden ihrer Gäste zu sorgen haben. So werde erreicht, dass der Gast gerne und regelmässig wiederkehre.

E für Emotionen

Auf die Emotionen ging auch Jürg Hofer, Prorektor des GBW, in seinem Gastreferat ein. In einer lockeren Bilderfolge präsentierte er, was es alles braucht, um in einem Team dem Gast ein unvergessliches Erlebnis zu bieten. Auch lägen hinter den Lernenden und Auszubildenden nicht emotionsfreie Ausbildungsjahre.



E für Elektronisches Zeitalter

Auf den 2. Juli wurde die Homepage der HGF aufgeschaltet. Unter www.hgf-tg.ch steht Lernenden, Auszubildenden und Interessierten eine Plattform für den Informationsaustausch zur Verfügung.



Qualifikationsverfahren 2008 – Beste Resultate

Hotelfachmann/-frau EFZ (Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis, 3-jährige Ausbildung)

Anzahl Absolventen	9
Prüfung bestanden	9
Notendurchschnitt	4,91

5,3	Sarah Walter	Seehotel Kronenhof Berlingen
5,5	Monika Messmer	Kneippshof Dussnang

Hotellerieangestellter EBA (Eidgenössischer Berufsattest, 2-jährige Ausbildung)

Anzahl Absolventen	1
Prüfung bestanden	1
Notendurchschnitt	5,40

5,4	Astrid Winkler	Hotel Domicil Frauenfeld
-----	----------------	--------------------------

Koch/Köchin EFZ (Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis, 3-jährige Ausbildung)

Anzahl Absolventen	81
Prüfung bestanden	78
Notendurchschnitt	4,79

5,3	Andy Kögler	Hotel Domicil Frauenfeld
5,3	Regula Leibundgut	Tertianum Neutal Berlingen
5,4	Evelyn Schefer	Klinik Schloss Mammern
5,3	Manuela Greuter	Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Littenheid
5,4	Daryl Alther	Seehotel Feldbach Steckborn
5,6	Erika Meienhofer	Landgasthof Wartegg
5,7	Sabrina Bornhauser	Klinik Schloss Mammern
5,3	Ramona Deflorin	Hotel Seegarten Arbon
5,3	Ronald Suhner	Landgasthof Seelust Egnach
5,5	Rahel Wohlwend	Landgasthof Löwen Sulgen

Küchenangestellter EBA (Eidgenössischer Berufsattest, 2-jährige Ausbildung)

Anzahl Absolventen	14
Prüfung bestanden	14
Notendurchschnitt	4,84

5,4	Gabriel Müller	Klinik St. Katharinental Diessenhofen
5,4	Vanessa Müller	Stelzenhof Weinfelden

Restaurationsfachmann/-frau EFZ (Eidg. Fähigkeitszeugnis, 3-jährige Ausbildung)

Anzahl Absolventen	39
Prüfung bestanden	36
Notendurchschnitt	4,85

5,3	Petra Hungerbühler	Academia Euregio Bodensee
5,3	Nina Josephina Zutt	Landgasthof Heidelberg Aadorf
5,4	Sandra Jost	Landgasthof Seelust Egnach
5,4	Tamara Leu	Restaurant Jakobshöhe Kreuzlingen
5,4	Andrea Oertle	Romantik Hotel Krone Gottlieben
5,5	Kreshnik Nesimi	Academia Euregio Bodensee

Restaurationsangestellter EBA (Eidg. Berufsattest, 2-jährige Ausbildung)

Anzahl Absolventen:	1
Prüfung bestanden:	0
Notendurchschnitt	–

2008 – ein grosser Jahrgang

2008 war ein ausgesprochen grosser Jahrgang. Insgesamt wurden 145 Lernende in den folgenden sechs Berufs- und Attestausbildungen geprüft:

- Hotelfachmann/-frau
- Koch/Köchin
- Restaurationsfachmann/-frau
- Hotellerieangestellte
- Küchenangestellte
- Restaurationsangestellte

138 von ihnen haben die Prüfung bestanden. Sie wurden klassenweise auf die Bühne gerufen. Jeweils die besten erhielten zusätzlich ein Geschenk.

Eintrag ins «Goldene Buch»

Die besten Absolventen jeder Ausbildung durften sich im Anschluss ins Ehrenbuch der HGF eintragen, das auf dieses Jahr hin angeschafft wurde. Speziell gewürdigt wurde die frisch-



gebackene Köchin Sabrina Bornhauser von der Klinik Schloss Mammern, die mit der Schlussnote von 5,7 das beste Prüfungsergebnis aller Absolventen erzielte.

Emotionsgeladen verlief auch der anschliessende Aperitif. Mit einem lachenden und einem weinenden Auge nahmen Lernende, Auszubildende und Lehrer voneinander Abschied. ■



Informatikausbildung am GBW – vom Anfänger zum Profi

Das Gewerbliche Bildungszentrum Weinfelden ist der führende Anbieter von gewerblich orientierter Weiterbildung im mittleren Thurgau. Der Anfänger, der Profi, wie auch der tägliche Anwender finden unter den über 30 verschiedenen Themen garantiert ein auf sie zugeschnittenes Angebot an Schulungsmöglichkeiten.

Anfängerschulung

Es ist nie zu spät, den Einstieg in das vielfältige Thema Informatik zu suchen. Die Ausbildungsverantwortlichen am GBW sind sich allerdings bewusst, dass dieser Einstieg ganz besonders sorgfältig geplant sein muss. Die Auswahl der Einstiegsthemen sind nicht dem Zufall überlassen worden. Die Kursleiterinnen und Kursleiter sind methodisch und didaktisch besonders sorgfältig auf die anspruchsvolle Schulung vorbereitet.

Mit dem Semester-Einstiegskurs „von Frau zu Frau“, welcher an 20 Freitagmorgen stattfindet, wird ein echtes Bedürfnis abgedeckt. Die Palette der Einstiegskurse reicht weiter vom an 5 Abenden stattfindenden „Anfängerkurs für Computerverächter“ über den Kurs „Müheloser PC-Einstieg“ (10x) bis zum an 20 Abenden stattfindenden „PC-Einstieg-Semesterkurs“.

Für Anwender, welche sich im Bereich Computer-Anwendung punktuell weiterbilden möchten, stehen unter anderem Grundkurse in Word2003, Word2007, Excel2003, Excel2007 sowie Vertiefungskurse im gesamten Office-Paket zur Verfügung.

Grafik- und Seitendarstellungsprogramme

Die Typografen und Drucktechnologien besuchen an der Grundbildung am GBW den Berufsschulunterricht und die überbetrieblichen Kurse. Das so vorhandene Know-how machen die Erwachsenenbildung GBW zu einem wichtigen Stützpunkt der Weiterbildung im grafischen Bereich. Die in diesem Bereich angebotenen Kurse sind geeignet für Profis und für private Anwender mit guten allgemeinen Computer-Grundkenntnissen. Die Programme PhotoShop für die Bildverarbeitung, wie auch Illustrator für die Grafikgestaltung sind sehr beliebte Kurse, welche ihr Geld mehr als wert sind. Mit dem Programm InDesign werden heute die meisten Druckvorlagen fabriziert. Diese Layout-Programme sind im beruflichen Alltag auch für Nicht-Typografen nicht mehr wegzudenken.

ECDL Ausbildungs- und Testcenter

Am GBW können Sie als geübter Anwender mit wenig Aufwand die Vorbereitungskurse und die Tests absolvieren. Die European Computer Driving Licence (ECDL) bescheinigt praktische Fertigkeiten in den gebräuchlichsten Computeranwendungen. Das international anerkannte Zertifikat entspricht den Anforderungen und den Standards der heutigen Arbeitswelt. ECDL-Tests sind in 7 Einzelmodule eingeteilt.

CAD, Internet und Multimedia

Das GBW ist unterdessen einer der führenden Auszubildner im CAD-Bereich in der Ostschweiz.

Es bietet verschiedene Schulungsmodulare für CAD im Bereich 2D und 3D an. Mit dem Programm AutoCAD2008 können die Basisfunktionen erlernt und teilweise vertieft werden.

Mit dem Programm Autodesk Inventor steigen die KursteilnehmerInnen direkt in die 3D-Konstruktion ein. Im Bereich Holzbau werden mit CADWORK und SEMA zwei Schulungen angeboten, welche sich in 3D für die Planung, die Konstruktion und die Produktion eignen.

Der eigene Auftritt im Internet ist zum Greifen nah. Das GBW bietet interessierten Personen verschiedene Kleingruppen-Kurse mit verschiedenem Anforderungsniveau an, in denen die Erstellung einer eigenen Homepage oder die weiteren Anwendungen im Multimediabereich mit den Themen PDF, Expressionweb, Dreamweaver und Flash geschult werden können.

Allgemeine Kurse

Mit den Kursen „Die Schweiz kennen – die Schweiz verstehen“ tun wir auch etwas für Ausländer, welche sich einbürgern lassen wollen. Die mentale Stärke, die eigene Schlagfertigkeit und Teamführung dank Selbstmanagement sind nur einige Inhalte von weiteren gut besuchten Kursen am GBW.

Im September erscheint wieder eine neue, erweiterte Ausschreibungsbroschüre. Bestellungen und Auskünfte unter www.gbw.ch oder Telefon 071 626 86 66

Überdurchschnittliche Leistungen im KV

Grosse Feier im Thurgauerhof mit Regierungsrätin Monika Knill

tos. 349 von 375 jungen Kaufleuten und Berufsmaturanden bestanden die Prüfung. 19 erreichten eine Note von 5,3 oder besser.

«Es ist eine Freude soviel glückliche Gesichter zu sehen», begrüsst Stefan Keller, Präsident der Prüfungskommission, die Absolventinnen und Absolventen der Lehrabschlussprüfung und Berufsmatura, Eltern, Lehrmeister und Gäste zur Schlussfeier im bis zum letzten Platz besetzten Saal des Thurgauerhofes in Weinfelden.

«Ein guter Jahrgang»

Rektorin Esther Ott-Debrunner, stellte fest, dass insgesamt 375 angehende Berufsleute und Berufsmaturandinnen und -maturanden des Berufsbildungszentrums für Wirtschaft Weinfelden (BZWW) zur Prüfung antraten. 349 oder 93 Prozent dürfen feiern. 26 Absolventinnen und Absolventen hätten das Ziel noch nicht erreicht und erhalten im nächsten Jahr eine zweite Chance.

«Der Prüfungsjahrgang 2008 ist ein guter Jahrgang mit überdurchschnittlichen Leistungen», freute sich die Rektorin. Grund zur Freude hatte auch Prorektor Hannes Jeggli, erzielten doch 19 Absolventen eine Durchschnittsnote von 5,3 und mehr.

Zeit und Gleichgewicht

In ihrer erfrischenden Ansprache thematisierte Regierungsrätin Monika Knill die Zeit. Gerade bei der Berufsausbildung sei das Zeitmanagement von grosser Bedeutung, aber auch später im Berufsleben. Der regierungsrätlich Tipp lautete: «Nehmen Sie die Zeit oder den Tag so an, dass diese Ihnen nicht davon rennt, sondern auf Sie zukommt.»

Ein zentrales Thema in der heutigen Berufswelt sei auch die Work-Life-Balance, wo es

Die besten Absolventinnen und Absolventen:

B-Profil (Basisbildung):

Regula Weder, Hosenruck	5,5
-------------------------	-----

E-Profil (Erweiterte Grundausbildung):

Bettina Gschwend, Tägerwilen	Alcan Packaging Kreuzlingen AG, Kreuzlingen	5,4
Catalina Escobar, Rorschach	Thurgauer Kantonalbank Weinfelden	5,3
Sereina Gemperle, Oberwangen	Norgren AG Balterswil	5,3
Ramon Näf, Sirmach	Politische Gemeinde Sirmach	5,3
Katharina von Wyl, Winterthur	Academia Euregio Bodensee Romanshorn	5,3

M-Profil (Erweiterte Grundausbildung mit Berufsmaturität):

Alina De Vallier, Frauenfeld	Stadtverwaltung Frauenfeld	5,5
Raphael Stutz, Sirmach	Credit Suisse St. Gallen	5,3

Kaufmännische Berufsmaturität

Bernhard Kunz, Weinfelden	5,6	
Daniel Reinhart, Uttwil	5,6	
Marco Gasser, Tägerwilen	5,4	
Philipp Egli, Aadorf	5,4	
Stefan Keller, Zürich	5,4	
Alina De Vallier, Frauenfeld	Stadtverwaltung Frauenfeld, Frauenfeld	5,3
Deborah Thür, Diessenhofen	Thurgauer Kantonalbank, Weinfelden	5,3

Berufsmaturität Gesundheit und Soziales

Patricia Huber, Ennetaach	5,6
Seraina Mathis, Weinfelden	5,4
Margareta Pfändler-Schweizer, Frauenfeld	5,3
Sandra Räber, Kreuzlingen	5,3

darum gehe das Gleichgewicht zwischen Arbeits- und Freizeit zu finden, denn dieser Faktor beeinflusse sowohl die Gesundheit als auch die Zufriedenheit. ■



Rektorin Esther Ott (hinten links), Regierungsrätin Monika Knill und Prorektor Hannes Jeggli (hinten ganz rechts) mit den erfolgreichen Absolventen. (Bilder: Mario Tosato)



Christian Tröhler, Präsident der Berufsschulkommission und Rektorin Esther Ott (mitte) konnten 19 Absolventen zu eine Durchschnittsnote vom 5.3 und besser gratulieren.

Vom Technikfan zum Fachmann

Land- und Baumaschinenmechaniker mit guten Lehrabschlüssen

is. Sicherheit vor Arbeitslosigkeit, Chancen zur Selbstverwirklichung, praxisnahe Ausbildung und gute Zukunftsperspektiven gehören mit zu den Gründen, warum sich für die Lehre zum Landmaschinenmechaniker genügend Lehrlinge finden. Ende Juni verabschiedeten Fachlehrer und Experten mit einer Feier junge Landmaschinen- und Baumaschinenmechaniker ins Erwerbsleben.

Landtechnik wird immer ausgeklügelter, effizienter und anspruchsvoller für Mechaniker. Intelligentes «Power Management» ist bei modernen Traktoren ein Garant für Wirtschaftlichkeit, Leistung und Flexibilität. Traktoren, Transportfahrzeuge, Pflüge, Sä- und Erntemaschinen, Heugebläse, Düngestreuer, Ballenpressen, Motormäher sind komplexe Hightechgeräte mit elektronischen Steuerelementen.

Vielfältiges Berufsbild

Bei Reparaturen sind Landmaschinenmechaniker auf allen Ebenen gefordert: Sie sollen nicht nur kräftig zupacken, sondern mit computergesteuerten Fehlerdiagnosesystemen und Sensoren Störungen in elektrischen, elektronischen, mechanischen und hydraulischen Systemen ermitteln. Diese vielfältigen Herausforderungen des Berufsbildes Landmaschinenmechaniker sind mit einer der vielen Gründe, warum die Lehrbetriebe immer genügend Lehrlinge für ihre Werkstätten finden.

Technik und Eigenverantwortung

Es sei sicher die anfängliche Faszination für alles Technische, eine ideale Voraussetzung für den Antritt der vierjährigen Lehre, meinte Willi Spring, Rektor des Gewerblichen Bildungszentrums Weinfelden (GBZW), in seiner Ansprache an der Lehrabschlussfeier von Ende Juni. Er stellte fest, dass in der Lehre weit mehr vermittelt wird, als in Lehrplänen und Tabellen steht: Dazu gehören unter anderem Eigenverantwortung und grundlegende Anforderungen wie Pünktlichkeit oder das Grüssen, wenn ein Kunde die Werkstatt betritt.

Gut gewappnet fürs Berufsleben

In diesem Ausbildungsjahr haben 39 junge Männer aus den Kantonen Thurgau, St.Gallen und den beiden Appenzell die Lehre als Landmaschinenmechaniker sowie vier junge Männer als Baumaschinenmechaniker abgeschlossen. Ludwig Keller, Inhaber der Keller



Diese jungen Landmaschinenmechaniker erzielten an der Lehrabschlussprüfung Bestnoten (von links): Kilian Stadler, Markus Schär, Martin Frischknecht und Thomas Wäspe. Auf dem Foto fehlt Jürg Roth. (Bild: Isabelle Schwander)

Technik AG, Nussbaumen (TG) und Lehrlings-Obmann für den Thurgau, ehrte die Bestleistungen von Markus Schär aus Amriswil (TG), Lehrbetrieb Forrer Landtechnik AG Frasnacht, der die Prüfung mit der Note 5,4 bestanden hat. Martin Frischknecht aus Heiden (AR); Jürg Roth aus Alt. St. Johann (SG); Kilian Stadler aus Schönholzerswil (TG) sowie Thomas Wäspe aus Ganterschwil (SG) erzielten mit 5,3 ebenfalls Best-Noten.

Sowohl die herausragenden Notenwerte, aber sicher auch alle übrigen Absolventen, von denen die meisten im Durchschnitt die Note 4,5 erzielten, sind für Ludwig Keller eine persönliche Bestätigung: Er und einige seiner Kollegen engagieren sich, nebst der Führung eines Unternehmens, in der Lehrlingsausbildung am GBZW, und bieten in der Regel in ihren Betrieben selbst Lehrplätze an.

Den jungen Lehrabsolventen dürfte die Arbeit nicht so schnell ausgehen: Arbeit gibt es in Hülle

und Fülle, gerade für jene Werkstätten, die eng mit der Landwirtschaft zusammenarbeiten: Die Ernte ist auch hier eine intensive Zeit für Landmaschinenmechaniker, die Störungen und Defekte direkt am Einsatzort beheben und dann viel unterwegs sind. ■

Herzliche Gratulation zum erfolgreichen Lehrabschluss



Sensor Solutions
Motion Control
Vision Technologies
Process Instrumentation

Ein grosser Meilenstein ist geschafft. Unsere frischgebackenen Fachleute haben ihre Lehrzeit mit der Durchschnittsnote 5.2 souverän beendet.

Von links nach rechts: Christian Harke (Informatiker), René Frei (Elektroniker), Milos Mistic (Kaufmann), Stefan Peter (Elektroniker), Corinne Böni (Kaufrau), Fabio Mästinger (Elektroniker), Tamara Haas (Elektronikerin), Sven Luginbühl (Polymechaniker), Pascal Fahrni (Elektroniker) und Lukas Bereuter (Elektroniker)

Das Diplom für besonders gute Leistungen haben erhalten: Fabio Mästinger Note 5.6, Pascal Fahrni Note 5.5, Sven Luginbühl Note 5.4, Lukas Bereuter Note 5.4

Wir wünschen den Lehrgängern alles Gute und viel Erfolg auf dem weiteren Lebensweg.

Baumer

Baumer Electric AG · CH-8501 Frauenfeld · Phone +41 (0)52 728 1122
personal@baumerelectric.com · www.baumerelectric.com

«Das ist eine echte Leistung»

Lehrabschlussfeier der Elektroberufe in Amriswil – Lob von Regierungsrat Jakob Stark

msi. 61 Elektromonteure, 19 Montageelektriker und sechs Netzelektriker haben ihre Lehrzeit erfolgreich abgeschlossen. Regierungsrat Jakob Stark gratulierte zu dieser Leistung.



Gratulieren dem diplomierten Netzelektriker André Krauss: LAP- Experte Thomas Bauer, Verbandspräsident Markus Füger und Chefexperte Dölf Frei.

«Sie haben durchgehalten und können nun die Früchte ihrer Arbeit ernten». Mit diesen Worten würdigte Chefexperte Dölf Frei an der Lehrabschlussfeier im Pentorama in Amriswil das Engagement der frischgebackenen Absolventen aus der Elektrobranche.

Die Messlatte sei hoch gewesen, doch die frischgebackenen Berufsleute hätten ihre Fähigkeitsausweise verdient, sagte Frei und erinnerte daran, dass auch künftig Durchhalten gefragt sei. Zu lohnenden Zielen gebe es keine Abkürzungen.

Feiern und wieder anpacken

Auch Markus Füger, Präsident des Verbandes Thurgauer Elektroinstallationsfirmen, gratu-

lierte den frischgebackenen Berufsleuten und ermunterte sie, künftig am Ball zu bleiben und sich stetig weiterzubilden. Eine drei- oder vierjährige Lehre sei kein Kinderspiel, es sei eine echte Leistung, lobte Regierungsrat Jakob Stark bei seiner Ansprache im Namen der Kantonsregierung.

Die Berufsbildung sei nach wie vor der wichtigste Weg in die Berufswelt, und die Lehre habe eine wichtige soziale Funktion. Schliesslich Sorge das System für eine weitgehende Selbstregulierung des Arbeitsmarktes. Den jungen Berufsleuten empfahl Stark: «Feiern Sie ausgiebig, und packen Sie morgen wieder kräftig an».

Netzelektriker mit Diplom

Die Elektromonteure erreichten bei den Lehrabschlussprüfungen eine Durchschnittsnote von 4,5, die Montageelektriker eine solche von 4,6, während die Netzelektriker auf 4,8 kamen. Einziger Diplomand war mit einer Note von 5,4 der Netzelektriker André Krauss aus Berg, der seine Lehrzeit bei den Technischen Betrieben in Kreuzlingen verbrachte.

www.vthei.ch



Die erfolgreichen Absolventen empfangen ihre Notenausweise.



Musikalisch umrahmte die junge Thurgauer Band Flipchart die grosse Feier im Pentorama. (Bilder: Martin Sinzig)

REISCH
ELEKTRO **TELEMATIK**
Starkstrom-Schwachstrom-Telematik

Wir gratulieren
Simon Wälti
Gianni Sabatino
Reto Zürcher
zur erfolgreich
bestandenen
**Lehr
Abschluss
Prüfung**

ELEKTRISCHE UNTERNEHMUNGEN
ellenbroek hugentobler

Wir gratulieren zum erfolgreichen Lehrabschluss

Ihr Spezialist für Elektrotechnik und Kommunikation

Ellenbroek Hugentobler AG | 8570 Weinfelden | Tel. 071 626 56 56
Filialen in Amriswil | Frauenfeld | Kreuzlingen | Romanshorn
24-Stunden-Service 0800-815 115

Maurer, Grund- und Strassenbauer glänzten

Lehrabschlussfeier in Sulgen – Hohe Notendurchschnitte und vier Diplome

le. Regierungsrätin Monika Knill feierte zusammen mit Maurern, Strassenbauern und Grundbauern sowie Angehörigen, Ausbildnern und Prüfungsexperten in der Lehrhalle Sulgen die Lehrabschlussprüfung.

«Ihr Lehrlinge seid heute abend trotz illustrier Gäste­schar die wichtigsten Personen», begrüsst René Stäuble, Geschäftsführer beim Thurgauischen Baumeisterverband, die 200 Anwesenden. «Sie haben sich für einen Beruf entschieden, der handwerkliches Geschick erfordert, ihre Arbeit hat Bestand und wird noch Jahre später sichtbar sein», wandte sich Verbandspräsident Rony Wellauer an die erfolgreichen Kandidaten.

Er forderte die jungen Berufsleute auf, ihren Traum wahr zu machen, die jugendliche Neugier und die Lust, etwas Neues zu lernen, zu behalten. «Lassen Sie sich auch von Misserfolgen nicht entmutigen, sie gehören zum Leben», sagte Wellauer und zitierte den Computerwissenschaftler Randy Pausch: «Erfahrung bekommst du dann, wenn du nicht bekommst, was du willst.»

Qualifizierte Fachkräfte gesucht

«Sie haben sich den hohen Anforderungen an Ihren Berufsstand gestellt und müssen sich zusammen mit ihrem Arbeitgeber immer wieder mit Qualität, Preis und Termin auseinandersetzen», gab Regierungsrätin Monika Knill zu bedenken. Sie wies darauf hin, dass gut ausgebildete Berufsleute heute auf dem Stellenmarkt gesuchte Mitarbeiter sind, eine Situation, die sich in den kommenden Jahren noch verstärken wird, so Knill mit Blick auf den Rückgang der Schülerzahlen. Die Regierungsrätin zeigte sich überzeugt davon, dass auch bei schwankender Wirtschaftskonjunktur das Thurgauer Berufs-Know-How immer gefragt sein werde.

Bester Durchschnitt

Erfreut äusserten sich Chefexperte Rolf Kunz und Geschäftsführer René Stäuble zu den Prüfungsergebnissen. Die Thurgauer Kandidaten hätten ihre Aufgaben bravourös gelöst und ein Spitzenresultat erreicht. Von 35 angetretenen Lehrlingen (Anzahl leicht unter dem Schnitt seit 1990 von 36,7 Kandidaten) haben alle die Prüfung bestanden. Dies sei eine erstaunliche Leistung.

Noch eindrücklicher seien die erzielten Ergebnisse. Mit einer Gesamtnote von 4,74 haben die angehenden Berufsleute das beste Resultat seit 1982 (damals sogar 4,84) erzielt und dabei die anderen Lehrhallen weit hinter sich gelassen. Dieser Grosstat am nächsten

Drei goldene Kellen und ein goldener Pflastererhammer

Für eine Gesamtnote von 5,0 erhalten die Kandidaten eine schöne Urkunde, die ihre Leistung auch nach aussen dokumentiert. Ab einer Note von 5,3 ist für die Maurer eine goldene Kelle und für die Strassenbauer/Grundbauer ein goldener Pflastererhammer vorgesehen. Vier Strassenbauer/Grundbauer und 13 Maurer haben die Hürde von 5,0 geschafft, der Grundbauer und 3 Maurer auch das Diplom:

Grundbauer:

Wehrli Stefan	(Diplom)	H. Wellauer AG, Frauenfeld	5,30
---------------	----------	----------------------------	------

Strassenbauer:

Wagner Tobias	(Urkunde)	F. Trachsel AG, Frauenfeld	5,00
Holenstein Rahel	(Urkunde)	Vago AG, Müllheim	5,20
Tanner Dominik	(Urkunde)	Cellere AG, Frauenfeld	5,20

Maurer:

Bresci Gianluca	(Urkunde)	Huldi Bauunternehmung, Balterswil	5,00
Soller Dario	(Urkunde)	Messmer AG, Sulgen	5,00
Thalmann Markus	(Urkunde)	Ed. Vetter AG, Lommis	5,00
Häni Christian	(Urkunde)	Ruch Bauunternehmung AG, Kradolf	5,10
Meier Fabian	(Urkunde)	Ed. Vetter AG, Lommis	5,10
Moser Lars	(Urkunde)	STUTZ AG, Frauenfeld	5,10
Della Polla Stefano	(Urkunde)	Spiller Bau AG, Romanshorn	5,20
Ranieli Massimiliano	(Urkunde)	Spiller Bau AG, Romanshorn	5,20
Rohrer Lukas	(Urkunde)	H. Bachmann AG, Aadorf	5,20
Vögeli Michael	(Urkunde)	Wanzenried Bau AG, Weinfelden	5,20
Nägele Patrick	(Diplom)	Haltiner Bauunternehmen AG, Münchwilen	5,30
Greuter Benjamin	(Diplom)	Ess Baugeschäft, Neuwilen	5,40
Brunschwiler Marco	(Diplom)	Beat Meier Bau AG, Münchwilen	5,50

kommt die Lehrhalle Ziegelbrücke mit einem Gesamtergebnis von 4,64.

Die Strassenbauer absolvieren ihre Ausbildung in der Strassenbauerschule in Sursee und legen auch da ihre Prüfung ab. Die 15 angetretenen Strassenbauer stehen den Maurern in nichts nach, haben sie doch ebenfalls alle die

Prüfung bestanden und eine Gesamtnote von 4,70 erreicht. Zum ersten Mal hat ein Grundbauer im Kanton Thurgau seine Lehre beendet und dies mit einer Traumnote von 5,3.

www.bvtg.ch



Goldene Werkzeuge gab es für die Diplomanden (von links): Marco Brunschwiler, Benjamin Greuter, Patrick Nägele und Stefan Wehrli. Bild: Werner Lenzin

Sandra Stark schreinerte am besten

Verband Schreiner Thurgau VSSM feiert 100prozentige Erfolgsquote

art. 58 Jungschreiner und fünf Jungschreinerinnen sowie erstmals acht Schreinerpraktiker konnten im Rahmen der festlichen Lehrabschlussfeier des «Verbandes Schreiner Thurgau VSSM» in Arbon ihren Fähigkeitsausweis entgegen nehmen.

Alle 63 Lernenden haben die Prüfungen bestanden. Kein Wunder, zog der Chefexperte der Schreiner-Lehrabschlussprüfungen, Markus Bolli, im Seeparksaal vor 317 Personen ein positives Fazit über den aktuellen Jahrgang. Das Leistungsniveau sei mit einer Durchschnittsnote von 4,7 «sehr hoch» gewesen.

Eine Frau war Spitze

Von den 63 Jungschreibern sind 43 Möbel- und Innenausbauerschreiner und 20 Bau- und Fensterschreiner. Die beste Prüfung legte Sandra Stark aus Wängi ab. Die ehemalige Lernende der Wängener Schreinerei «Gregor Werder» erreichte als Einzige die sensationelle Durchschnittsnote von 5,5.

Wie gut diese Leistung wirklich ist, zeigt

sich auch daran, dass Sandra Stark in den Teilbereichen «Abschlussarbeit» (5,8), «Berufskennnisse/Fachzeichnen» (5,5) und im «Berufskundlichen Unterricht» (5,6) die Bestnoten erhielt. Sandra Stark war die einzige Frau unter elf jungen Berufsleuten, die für eine Schlussnote von 5,1 oder besser vom Chefexperten Markus Bolli den Qualitätshobel des «Verband Schreiner Thurgau VSSM» überreicht erhielten. Je zwei Lehrabgänger erreichten die Note 5,4, vier die Note 5,2 und vier die Note 5,1.

Bei den Schreinerpraktikern war die Bestnote eine 4,9, das Minimum eine 4,1. Der Durchschnitt lag bei 4,6. Am besten schnitten die jungen Berufsleute dabei im Durchschnitt bei der «Praktischen Arbeit» (4,8) ab, während es bei der «Allgemeinbildung» gerade knapp zu einem «genügend» (4,2) reichte.

Zeit zum Danken

Der Präsident des «Verbandes Schreiner Thurgau VSSM», Hanspeter Meier, Weinfelden, gratulierte dem Berufsnachwuchs zum Durchhalten. «Sie haben sich vor vier Jahren dazu ent-



Sandra Stark aus Wängi war die beste ihres Jahrgangs mit einer Note von 5,5.



Elf junge Thurgauer Schreiner, zehn Männer und eine Frau, schlossen ihre Lehrzeit mit einer Note von 5,1 oder besser ab und erhielten dafür vom «Verband Schreiner Thurgau VSSM» eine begehrte Auszeichnung, nämlich den «Schreiner-Hobel» überreicht. (Bilder: Christof Lampart)

schlossen, einen der schönsten Berufe zu erlernen. Und heute steht fest: Sie haben Ihre Chance genutzt». Dass sie nun den Schritt vom Lehrling zum Arbeitnehmer machen könnten, sei jedoch nicht nur den eigenen Anstrengungen zu verdanken, sondern auch ein Verdienst des persönlichen Umfeldes, so Meier. «Ich denke, dass heute ein guter Tag ist, um allen, die einem auf diesem langen Weg begleitet haben, einmal von ganzem Herzen Danke zu sagen. Egal, ob dem Lehrmeister, den Eltern, Fachlehrern oder dem Kollegen», so Meier.

www.thurgauerschreiner.ch

11 Lernende erhalten für sehr gute Leistungen an der LAP (Schlussnote 5,1 und besser) den Hobel des Verband Schreiner Thurgau VSSM.

Stark Sandra, Wängi	Werder Gregor, Wängi	5,5
Egli Luzio, Jonschwil	Bühler + Hugentobler, Braunau	5,4
Ruff Silas, Wäldi	Kocherhans AG, Kreuzlingen	5,4
Huber Martin, Ossingen	Ruba Objekteinrichtungen AG, Oberneunforn	5,2
Huber Michael, Hugelshofen	von Büren + Sommer AG, Berg	5,2
Roost Mario, Frauenfeld	Engeler + Frei Schreinerei GmbH, Frauenfeld	5,2
Schenkel Michael, Frauenfeld	Roost AG, Frauenfeld	5,2
Fässler Ramon, Sitterdorf	Bösch AG, Amriswil	5,1
Stacher Adrian, Neukirch-Egnach	Schreinerei Magnus Moser AG, Arbon	5,1
Stieger Adrian, Wil	Littenheid-Immobilien AG, Littenheid	5,1
Tobler Mathias, Romanshorn	Hechelmann Schreinerei GmbH, Egnach	5,1

Am Anfang einer Meisterschaft

Swissmechanik Sektion Thurgau würdigt die Absolventen aus fünf Berufen

msi. 100 Polymechaniker, Mechapraktiker, Konstrukteure, Automatik- und Elektroniker haben ihre Lehrzeit erfolgreich abgeschlossen. Sie durften im Kreis der Swissmechanik Sektion Thurgau feiern.

Die frischgebackenen Berufsleute empfangen an einem für die Berufsbildung geschichtsträchtigen Ort, in der Scheune des Greuterhofs Islikon, ihre Fähigkeitsausweise und viele nützliche Ratschläge für den weiteren Lebensweg. Mit schmissigen Rock-, Blues und Jazz-Klängen verbreitete die Band «remob&thekeys» Stimmung.

Weltklasse anstreben

Bildungsobmann Armin Jossi würdigte den hohen Einsatz der jungen Berufsleute und

dankte auch den Eltern, den Arbeitgebern und der öffentlichen Hand für die Unterstützung während der Berufslehre. Aber auch danach müsse das Lernen weitergehen, forderte Jossi die Absolventen auf, die Augen offen zu halten und Neues zu erkunden. Wie in der Fussball- brauche es auch in der Berufswelt mindestens zehn Jahre, bis man Weltklasse erreiche. Geduld, Disziplin und Engagement seien auf diesem Weg wichtige Grundvoraussetzungen.



Die besten Polymechaniker, Mechapraktiker, Konstrukteure, Automatik- und Elektroniker wurden ausgezeichnet.



Absolventen und Angehörige füllten die Plätze in der Greuterhofscheune.

(Bilder: Martin Sinzig)

Aufs Tor zuspieren

In seinem Grusswort zog auch Edgar Sidamgrotzki, Chef des Amts für Wirtschaft und Arbeit, Parallelen zum Sport und ging der Fra-

MOWAG
HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!

Wir gratulieren unseren Lernenden zur bestandenen Lehrabschlussprüfung

Markus Faulhaber Kaufmann
Raphael Barilli Konstrukteur
Vittorio Guggn Kaufmann
Boat Kohler Polymechaniker
Philipp Müller Fahrzeugschlosser
Lukas Reichenhiser Polymechaniker
Martin Schmidt Polymechaniker
Andreas Stumpf Informatiker
Tobias Wolf Konstrukteur
Simon Witzler Polymechaniker
Patrick Zeiger Konstrukteur

MOWAG GmbH
Unterströssstrasse 65
8250 Rüschenggen, Switzerland

Schulische und praktische Bestnoten ausgezeichnet

Unter den 100 Absolventen wurden von der Schule und vom Verband Swissmechanic wie jedes Jahr die besten praktischen und schulischen Leistungen ausgezeichnet. **Polymechaniker G:** Alex Dähler, Bestnote Schule, Marcos Nunes, Bestnote praktisch; **Polymechaniker E:** Daniel Wissler, Bestnote Schule; Sven Luginbühl, Bestnote praktisch; **Mechapraktiker:** Arber Heqimi, Bestnote Schule, Shkenc Zumeri, Bestnote praktisch; **Konstrukteure:** Jürg Guggenbühl, Bestnote Schule, Matthias Buff, Bestnote praktisch; **Automatiker:** Martin Schweingruber, Bestnote Schule; Marcel Dietsche und Thomas Hefti, Bestnote praktisch; **Elektroniker:** Christian Kreis, Bestnote Schule, Fabio Mästinger, Bestnote praktisch.

ge nach, was eine Gewinnermannschaft ausmacht. Gewinner seien gut trainiert, spielten fair, und sie legten sich eine Strategie zurecht, die zum Sieg führen soll. «Bewegen Sie sich aufs Tor zu, dann bekommen Sie auch Bälle zugespielt», empfahl Sidamgrotzki.

Kreativität und der Wille, etwas zu leisten, seien Garanten für die Zukunft, vermittelte ebenso Robert Schmid, Rektor des Bildungszentrums für Technik in Frauenfeld, Gedanken zum weiteren Berufsweg. Die Weiterbildung soll geplant, auf gesetzte Ziele ausgerichtet werden. Schliesslich gelte es immer, das Gewöhnliche aussergewöhnlich gut zu tun. «Sie bestimmen, wie es weitergeht», sagte Schmid.

INDIVIDUALITÄT – FLEXIBILITÄT – KOMPETENZ

Künzle METALLBAU AG

Wir sind der richtige Partner für den anspruchsvollen Metall- und Stahlbau

Ideen werden Wirklichkeit

Als kompetentes Metallbauunternehmen mit grossem Knowhow fertigen wir vielfältige Produkte rund um das Bauen.

Wir richten uns ganz nach den Bedürfnissen von Architekten, Generalunternehmern, Bauherren sowie Privatpersonen und erarbeiten für sie erstklassige, ästhetisch-innovative Lösungen.

Künzle Metallbau AG | Weststrasse 21 | 8570 Weinfelden | Tel. 071 626 20 70
info@kuenzle-metallbau.ch | www.kuenzle-metallbau.ch

Bildungszentrum für Technik Frauenfeld

Thurgau



Seminare ab September am BZT

Kommunikation verbessern – Konflikt im Betrieb lösen			
Mi	03.09.	08.30 – 16.30 Uhr	8 Lekt.
Mental fit für den Berufsalltag			
Mo	08.09.	18.00 – 21.15 Uhr	8 Lekt.
Professionell protokollieren			
Di	09.09.	18.00 – 21.15 Uhr	12 Lekt.
Reklamationen positiv nutzen			
Di	09.09.	18.30 – 21.45 Uhr	8 Lekt.
Erfolgreich Neukunden gewinnen – Direct Marketing			
Di	16.09.	18.30 – 21.30 Uhr	12 Lekt.
Womit verdienen Sie in Ihrer Unternehmung Ihr Geld?			
Mi	17.09.	08.30 – 16.30 Uhr	8 Lekt.
Burnout: Erkennen – Anpacken – Umsetzen			
Mi	17.09.	17.00 – 19.00 Uhr	5 Lekt.
Mitarbeitergespräche professionell durchführen			
Do	18.09.	08.30 – 16.30 Uhr	8 Lekt.
Wie führe ich mein Unternehmen in eine gute Zukunft			
Do	18.09.	08.30 – 16.30 Uhr	8 Lekt.
Zuhören – fragen argumentieren – ein Seminar für Frauen			
Sa	20.09.	09.00 – 12.00 Uhr	4 Lekt.
Steuerplan für Ihre Unternehmung			
Do	02.10.	18.00 – 20.30 Uhr	3 Lekt.

Das ganze Kursprogramm kann im Sekretariat bestellt oder unter www.bzt-weiterbildung.ch abgerufen werden.

8500 Frauenfeld | Telefon 052 724 12 13 | info@bzt.tg.ch

Zimmermänner haben grosses Ziel erreicht

Permanente Weiterbildung ist wichtig – Lehrstellen nach wie vor gefragt

pd. 47 junge Zimmermänner durften an der Schlussfeier ihre Ausweise entgegen nehmen. Der Notendurchschnitt lag bei 4,68.

In seinem Grusswort gab Thomas Bornhauser, Präsident Holz Schweiz Sektion Thurgau, der Freude über den guten Berufsnachwuchs Ausdruck. Ein weiterer Grund zur Freude sei, dass die Lehrstellen für den Beruf Zimmermann nach wie vor sehr gefragt seien.

Chancen nutzen

Mit dem Bestehen der Lehrabschlussprüfung sei ein erstes grosses Ziel im Berufsleben erreicht, erklärte Chefexperte Christof Hossmann. Trotz rasanten Wandels im Berufsumfeld seien die Zukunftsaussichten sehr gut. Um die Chancen im Beruf zu nutzen, sei aber eine permanente Weiterbildung sehr wichtig.

Junge begeistern

Von den 51 Kandidaten bestanden vier die Prüfung nicht, diese haben im kommenden Jahr eine zweite Chance. Mit 4,68 liege der Notendurchschnitt im Rahmen der Vorjahre.

Die erfolgreichsten Absolventen

Manuel Baumann, Kreuzlingen	Raschle Holzbau AG Kreuzlingen	5,4
Felix Genser, Altnau	Anobia Holzbau GmbH, Märwil	5,3
Florian Horat, Schönenberg a.d. Thur	L. Oberholzer, Zimmerei, Schönenberg a.d. Thur	5,3
Claudio Rohner, Steckborn	Ernst Herzog AG, Zimmerei, Frauenfeld	5,3
Domenic Steiner, Steinebrunn	Krattiger Holzbau AG, Amriswil	5,3

Die erstmals als schweizerische Einheitsprüfung durchgeführte LAP konnte nahtlos in die bestehenden Strukturen übernommen werden.

An der Lehrabschlussfeier konnte Hossmann Peter Bruhin zu seinem 20-jährigen Dienstjubiläum als Kursleiter gratulieren. Bruhin verstehe es ausgezeichnet die jungen Männer für ihren Beruf zu begeistern. ■



Verbandspräsident Thomas Bornhauser freut sich mit den Absolventen Felix Genser, Florian Horat, Claudio Rohner, Domenic Steiner, Manuel Baumann und Chefexperte Christoph Hossmann über die Durchschnittsnoten von 5,3 und besser. (Bild: pd.)

BZT-Weiterbildung – auch im Sommer für Sie da!

Unsere Seminare bringen Sie weiter

Das BZT bietet eine grosse Auswahl an Möglichkeiten sich weiterzubilden. Mit den vielfältigen Angeboten an Seminaren können Sie Ihre Führungs- und Sozialkompetenzen verbessern. Die Anforderungen an die persönlichen Kompetenzen steigen laufend – Weiterbildung ist daher ein Muss. Das Angebot am BZT bietet allen – Führungskräften sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern - die Möglichkeit, sich in verschiedenen Bereichen weiter zu entwickeln.

Womit verdienen Sie in Ihrer Unternehmung Ihr Geld?

Dieses Seminar richtet sich an Führungskräfte aller Stufen und vermittelt den Teilnehmern die wesentlichen Elemente eines wirkungsvollen Controllings. Sie lernen, wie ein Unternehmen wertorientiert gesteuert werden kann und mit welchen Produkten, Dienstleistungen und Projekten Wertschöpfung generiert wird. Sie gewinnen das Verständnis, dass Controlling Managementaufgabe und Verantwortung aber keine Kontrolle ist.

Kommunikation verbessern – Konflikte im Betrieb erkennen

Ziel dieses Seminars ist es, die Kommunikation besser zu verstehen und gestalten lernen

und Konflikte mit guter Kommunikation konstruktiv zu lösen. Sie lernen Missverständnisse erkennen und beheben, erarbeiten Gesprächshilfen und erfahren, wie man Konflikte verhindert. In der Gruppe erarbeiten Sie miteinander ein konstruktives Konfliktmanagement, welches Sie nachher im Alltag gezielt und erfolgreich anwenden können.

Burnout: Erkennen – Anpacken – Umsetzen

Wer in seinem Arbeitsumfeld, im Bekanntenkreis oder in der Familie mit Burnout-Gefährdeten oder -Betroffenen zu tun hat, ist in diesem Seminar richtig. Sie erhalten eine Checkliste zur Erkennung von Burnout-Symptomen und lernen mit Hilfe eines Interventionsmodells, wie man das notwendige Gespräch mit den Betroffenen führt und gezielt Hilfe zu kommen lässt. In der Diskussion mit dem Spezialisten werden brennende Fragen beant-

wortet und Lösungen gesucht. Durch Ihre kompetente Unterstützung können sowohl im Betrieb wie auch im privaten Bereich Arbeitsausfälle minimiert werden.

Kursreihe «Einstieg in den Verkauf»

Diese Kursreihe erleichtert allen Interessierten den Einstieg in den Verkauf-Aussendienst. In den vier Seminaren, die alle unabhängig voneinander besucht werden können, lernen Sie die Aufgaben des Verkaufs verstehen. Rezepte erfolgreicher Verkäufer sind für Sie keine Geheimnisse mehr und Sie kennen die Besonderheiten des Verkauf-Aussendienstes. Sie setzen sich mit dem Verkaufsprozess auseinander und können die Argumentationstechniken anwenden.

Die gesamte Kursübersicht und die Details zu den einzelnen Seminaren finden Sie unter www.bzt-weiterbildung.ch

Kursreihe Verkauf

Das Geheimnis erfolgreicher Verkäufer	Di. 18.9.08	18.00 – 21.15 Uhr
Einstieg in den Verkauf-Aussendienst	Mi. 24.9.08	18.00 – 21.15 Uhr
Überzeugend argumentieren – erfolgreich verkaufen	Mo. 22.9.08	18.00 – 21.15 Uhr
Verkaufspräsentation vor Publikum	Mi. 1.10.08	18.00 – 21.15 Uhr

Die Schweizer Weiterbildung im Detailhandel



Vorbereitungskurse auf die
Höhere Fachprüfung im Detailhandel als eidg. dipl.

Detailhandelsökonom/in

Eidg. Berufsprüfung als

Detailhandels spezialist/in Textildetailhandels spezialist/in Früchte und Gemüse Pharma-Betriebsassistentin

Vorbereitungskurse auf das

Qualifikationsverfahren (Lehrabschlussprüfung) nach Art. 32 nBBV als
Detailhandelsfachfrau/fachmann (mit eidg. Fähigkeitszeugnis)

Detailhandelsassistent/in (mit eidg. Berufsattest)

Kurse für Berufsbildner/innen im Detailhandel

Kursorte

Zürich, Bern, Lausanne, Lugano
Aarau, Basel, Chur, Luzern, Olten, Schaffhausen, Siders, Sion, Solothurn,
St. Gallen, Winterthur, Zuz



Schweizerisches Institut für Unternehmensschulung

Hauptsitz:

SIU im Detailhandel

Verena Conzett-Str. 23 · 8004 Zürich

Tel. 043 243 46 66 · detailhandel-zh@siu.ch · www.siu.ch

Gewerbliches Bildungszentrum
Weinfelden

Thurgau



Besuchen
Sie uns an der
WEGA
25.-29.09.08

Erwachsenenbildung GBW

Beginn August – Hier sind noch Plätze frei!

Kurs-Nr.	Kursbezeichnung	Beginn	Zeit
201 U	PC-Einstieg, Semesterkurs	11.08.	19.30
301 L	CAD mit AutoCAD 2008 2D, Grundlagen	11.08.	17.00
202 X	Müheloser PC-Einstieg	13.08.	19.30
303 T	CAD mit AutoCAD 2008 3D, Grundlagen	14.08.	17.00
306 Q	Autodesk Inventor 12, Grundlagen	14.08.	19.30
110 J	Rhetorik – Die Basis zur Kommunikation	16.08.	08.30
231 Y	Word 2003, Grundlagen und Workshop	18.08.	19.30
261 V	Power Point 2003, Grundlagen	18.08.	19.30
126 M	Neuen Lohnausweis ausfüllen	19.08.	19.30
242 G	Excel 2003, Vertiefung	19.08.	19.30
332 F	Webpublishing, Grundlagen (Expression Web)	19.08.	18.30
501 V	ECDL Prüfungsvorbereitung	20.08.	18.30
231 Z	Word 2007, Grundlagen und Workshop	21.08.	19.30
281 P	FileMaker9, Daten professionell verwalten	21.08.	19.30
315 I	Photoshop Elements, Workshop	21.08.	18.30
213 N	Internet und E-Mail nutzen, Sicherheit im PC	21.08.	18.30
200 N	Anfängerkurs für Computerverächter	22.08.	18.00
215 F	Wireless (WLAN) für Zuhause	22.08.	19.00
311 I	Photoshop Elements 6.0	23.08.	08.00
302 B	CAD mit AutoCAD 2008 2D, Vertiefung	25.08.	19.30
241 V	Excel 2003, Grundlagen	26.08.	19.30
321 V	Adobe Illustrator CS3, Grundlagen	26.08.	18.30

Information, Anmeldung und Bestellung des Kursprogrammes:
www.gb.w.ch, Rubrik Erwachsenenbildung, erwachsenenbildung@bbz.ch
Schützenstrasse 9, Tel. 071 626 86 66, Fax 071 622 75 21

Bildungszentrum Wirtschaft Weinfelden
Weiterbildung

Thurgau



QUELLGEBIET.CH

Neuland in Sicht unter www.wbzw.ch

Beratungstelefon 071 626 86 10, Mo–Fr, 8.30–11.30 Uhr und 13.30–16.30 Uhr

GEWERBE THURGAU

Wir gratulieren den
erfolgreichen Lehrabgängern!



Kompetenz in der beruflichen Weiterbildung

Das Zentrum für berufliche Weiterbildung (ZbW) in St. Gallen ist eine seit über 60 Jahren in der Ostschweiz fest verankerte, privatwirtschaftliche Bildungsinstitution. Durchgeführt werden in erster Linie Lehrgänge, die auf eine eidgenössische Berufsprüfung mit Fachausweis, auf eine eidgenössische höhere Fachprüfung mit Diplom oder auf den Diplomtechnik-«HF»-Abschluss (früher «TS» genannt) vorbereiten. Für gewisse Branchen und Fachbereiche aus Industrie und Gewerbe (z.B. Elektro-Installationsgewerbe, Automation, Betriebstechnik, Energiemanagement, Qualitätsmanagement, Industrie-/Werkmeister, Prozessfachleute) ist das ZbW die Bildungsstätte schlechthin.

Über 400 qualifizierte Dozentinnen und Dozenten, die aktiv in ihrer Berufspraxis stehen, engagieren sich nebenamtlich für das ZbW und vermitteln ihr fundiertes Fachwissen zum Nutzen der über 3'500 eingeschriebenen Kursteilnehmenden. Das ZbW gilt unter Berufsleuten als Leistungsschule – wer die Lehrgänge erfolgreich absolviert hat, geniesst entsprechende Anerkennung und verfügt über ein solides Rüstzeug für die weitere berufliche Laufbahn. Auf 7000 m² steht eine moderne und grosszügige Bildungsinfrastruktur zur Verfügung, die sowohl per Stadtbus als auch vom Autobahnanschluss St. Gallen-Winkeln aus sehr gut erreichbar ist (eigene Parkplätze).

Dipl. Techniker/in HF – Fachrichtungen Elektrotechnik, Informatik, Maschinenteknik, Betriebstechnik oder Mediatechnik (Multimedia)

Die Ausbildung zum «Dipl. Techniker HF» bzw. zur «Dipl. Technikerin HF» orientiert sich in hohem Mass an den Erfordernissen der Praxis. Dieses Studium auf Stufe «Höhere Fachschule» baut ein gründliches und ausbaufähiges Fundament an fachlichem, allgemeinem und betriebswirtschaftlichem Wissen auf. Die Absolventinnen und Absolventen besitzen die notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten, die sie für eine Führungsfunktion qualifizieren.

Nebst den 6-semestrigen, berufsbegleitenden «HF»-Lehrgängen bietet das ZbW auch 4-semestrige Vollzeitlehrgänge in den Fachrichtungen Informatik, Elektrotechnik und Maschinenteknik an. Der Unterricht dauert dann täglich von 08.15 bis 16.15 Uhr und findet gelegentlich auch am Samstagvormittag statt. Es ist mehr als nur ein Technikstudium auf «HF»-Stufe.

Das Studium an einer «Höheren Fachschule» eröffnet den jungen Berufsleuten zahlreiche Gelegenheiten, neue Erkenntnisse sofort praktisch auszuprobieren, dabei auch Fehler zu machen und aus den gemachten Erfahrungen heraus die richtigen Schlüsse zu ziehen. Die Studierenden agieren in einem Umfeld, in dem dieses Erproben und Sich-Testen erlaubt und erwünscht ist. Auch werden sie in die Lage versetzt, Projekte zu leiten und vor Publikum zu präsentieren. Dieser wertvolle Erfahrungsschatz wird den Absolventen helfen, die Herausforderungen ihrer beruflichen Zukunft erfolgreich zu meistern. Insgesamt bietet das ZbW auf «HF»-Stufe ein solides, anerkanntes und kompaktes Ausbildungskonzept:

- Dozenten, die aus der Praxis unterrichten
- Hoher Anteil an konkreter Projektarbeit und Laborunterricht
- Intensive Lernunterstützung durch die Lehrkräfte
- Diplomarbeiten anhand konkreter Projekte aus Industrie und Gewerbe
- Zulassung nach abgeschlossener Berufslehre, ohne Maturitätszeugnis
- Nach erfolgreichem Abschluss als „Dipl. Techniker/in HF“ Zulassung an die meisten Technischen Fachhochschulen



Zentrum für berufliche Weiterbildung

Gaiserwaldstrasse 6
9015 St. Gallen
Telefon 071-313 40 40
info@zbw.ch, ww.zbw.ch

